

Abfahrt in Santa Caterina

Santa Caterina (It). Weltcup-Abfahrt II der Frauen: 1. Ingrid Jacquemod (Fr) 1:40,29. 2. Renate Götschl (Ö) 0,11 zurück. 3. Carole Montillet-Carles (Fr) 0,12. 4. Lindsey Kildow (USA) 0,44. 5. Janica Kostelic (Kro) und Hilde Gerg (De) 0,52. 7. Petra Haltmayr (De) 0,61. 8. Caroline Lalive (USA) 0,65. 9. Janette Hargin (Sd) 0,74. 10. Emily Brydon (Ka) 0,78. 11. Maria Riesch (De) 0,86. 12. Kirsten Clark (USA) 0,90. 13. Julia Mancuso (USA) 0,97. 14. Isolde Kostner (It) 1,03. 15. Katja Wirth (Ö) 1,09. 16. Michaela Dorfmeister (Ö) 1,23. 17. Elena Fanchini (It) 1,26. 18. Nadia Styger (S) 1,32. 19. Chemmy Alcott (Gb) 1,40. 20. Sylviane Berthod (S) 1,69. 21. Martina Ertl (De) 1,73. 22. Astrid Vierthaler (Ö) 1,88. 23. Alexandra Meissnitzer (Ö) 2,00. 24. Daniela Ceccarelli (It) 2,42. 25. Kathrin Wilhelm (Ö) 2,44. 26. Monika Dummermuth (S) 2,48. 27. Martina Schild (S) 2,51. 28. Isabelle Huber (De) 2,65. 29. Bryna McCarty (USA) 2,74. 30. Julie Duvillard (Fr) 2,77. – **Ferner:** 33. Ella Alpiger (S) 2,99. 36. Nadja Kamer (S) 3,28. 42. Tanja Pieren (S) 4,05. – 58 Fahrerinnen gestartet, 52 klassiert. – **Ausgeschieden u.a.:** Carmen Casanova (S), Elisabeth Görgl (Ö). – **Nicht gestartet:** Fränzi Aufdenblatten (S), Catherine Borghi (S), Anja Pärson (Sd).

Technische Daten: Piste Deborah Compagnoni, 2563 m Länge, 785 m HD, 42 Tore; Kurssetzer Jan Tischhauser (FIS/S).

Training in Chamonix

Chamonix (Fr). Abschlussstraining zur Weltcup-Abfahrt der Männer vom Samstag: 1. Patrik Järbyn (Sd) 1:57,44. 2. Michael Walchhofer (Ö) 0,14. 3. Bode Miller (USA) und Peter Fill (It), je 0,32. 5. Werner Franz (Ö) 0,57. 6. Fritz Strobl (Ö) 0,61. 7. Christoph Gruber (Ö) und Daron Rahlves (USA), je 0,67. 9. Hermann Maier (Ö) 0,80. 10. Johann Grugger (Ö) 0,81. – **Ferner:** 12. Ambrosi Hoffmann (S) 0,98. 14. Bruno Kern (S) 1,01. 24. Jürg Grünenfelder (S) 1,52. 31. Marco Büchel (L) 2,22. 36. Paul Accola (S) 2,41. 38. Didier Défago (S) 2,53. 42. Daniel Züger (S) 2,63. 46. Beni Hofer (S) 3,17. – 50 Fahrer klassiert. – **Durch Sturz ausgeschieden:** Antoine Dénériaz (Fr).

Der Stand im Weltcup

FIS-Audi-Weltcup. Frauen. Gesamtwertung (nach 15 von 33 Prüfungen): 1. Tanja Poutiainen (Fr) 626. 2. Janica Kostelic (Kro) 604. 3. Anja Pärson (Sd) 539. 4. Michaela Dorfmeister (Ö) 472. 5. Hilde Gerg (De) 441. 6. Lindsey Kildow (USA) 435. 7. Renate Götschl (Ö) 418. 8. Marlies Schild (Ö) 337. 9. Carole Montillet-Carles (Fr) 309. 10. Martina Ertl (De) 257. 11. Tina Maze (Sln) 247. 12. Ingrid Jacquemod (Fr) 226. 13. Elisabeth Görgl (Ö) 209. 14. Kristina Koznick (USA) 207. 15. Julia Mancuso (USA) 201. 16. Sarah Schleper (USA) 187. 17. Caroline Lalive (USA) 185. 18. Alexandra Meissnitzer (Ö) 183. 19. Maria Rienda Contreras (Sp) 160. 20. Petra Haltmayr (De) 154. 21. Isolde Kostner (It) 152. 22. Maria Riesch (De) 150. 23. Manuela Mölgl (It) 148. 24. Sylviane Berthod (S) 136. 25. Lucia Recchia (It) und Katja Wirth (Ö) 130. 27. Sonja Neuf (S) 129. 28. Anna Ottosson (Sd) 119. 29. Monika Bergmann (De) und Nicole Hosp (Ö) 118. – **Ferner:** 38. Nadia Styger 86. 48. Fränzi Aufdenblatten 76. 56. Marlies Oester 60. 74. Monika Dummermuth 19. 83. Catherine Borghi 14. 98. Carmen Casanova 5. 100. Martina Schild 4. 105. Tanja Pieren 3.

Abfahrt (nach 4 von 8 Rennen): 1. Lindsey Kildow (USA) 275. 2. Hilde Gerg (De) 265. 3. Renate Götschl (Ö) 255. 4. Carole Montillet-Carles (Fr) 245. 5. Michaela Dorfmeister (Ö) 197. 6. Ingrid Jacquemod (Fr) 152. 7. Janica Kostelic (Kro) 127. 8. Isolde Kostner (It) 119. 9. Caroline Lalive (USA) 116. 10. Petra Haltmayr (De) 112. 11. Sylviane Berthod 109. – **Ferner:** 24. Fränzi Aufdenblatten 26. 26. Nadia Styger 24. 27. Monika Dummermuth 19. 32. Catherine Borghi 14. 43. Carmen Casanova 5. 45. Martina Schild 4.

Nationen (nach 31 von 70 Prüfungen): 1. Österreich 6073 (Frauen 2432 + Männer 3641). 2. USA 3116 (1532 + 1584). 3. Italien 2142 (837 + 1305). 4. Schweiz 1954 (532 + 1422). 5. Deutschland 1507 (1216 + 291). 6. Frankreich 1381 (812 + 569). 7. Schweden 1179 (819 + 360). 8. Kanada 947 (363 + 584). 9. Finnland 943 (669 + 274). 10. Norwegen 929 (134 + 795). 11. Kroatien 798 (762 + 36). 12. Slowenien 414 (264 + 150). 13. Liechtenstein 257 (0 + 257). 14. Spanien 174 (174 + 0). 15. Japan 154 (0 + 154). 16. Tschechien 107 (93 + 14). 17. Slowakei 91 (91 + 0). 18. England 65 (21 + 44).

Zwei Orte – eine Meisterschaft

Lötschental und Visperterminen: Organisator der Schweizer Skimeisterschaften im März

bhp) Getrennt sind nur die Austragungsorte. Alles andere läuft gemeinsam ab. Das Lötschental (Speed-Disziplinen) und Visperterminen (technische Disziplinen) wollen die Schweizer Skimeisterschaften im März im Oberwallis als echtes Skifest präsentieren.

Auffallend, dass in den letzten sechs Jahren fünf Mal eine Walliser Station (zumindest als Austragungsort einer Disziplin) bei den nationalen Meisterschaften involviert war. Lötschental und Visperterminen erhielten im letzten Sommer an der DV von Swiss Ski (auch auf Vermittlung von Didier Bonvin) den Zuschlag für 2005. Die Verantwortlichen orientierten gestern, rund zwei Monate vor der Austragung, über den Stand der Vorbereitungen.

Dem Einwand, Schweizer Skimeisterschaften als Saisonabschluss seien von schwindendem Interesse und trotzdem mit viel Aufwand verbunden, dem hält Hans Seeberger (OK-Verantwortlicher im Lötschental) entgegen. «Wir wollen dafür sorgen, dass diese Meisterschaften wieder vermehrt an Stellenwert gewinnen.»

Wie will man das anstellen? «Mit einem Skifest erster Güte, einem solchen mit Herz und guter Stimmung.»

SM-Programm

- Lötschental**
- Montag, 14. März** Abfahrts-Training D/H
- Dienstag, 15. März** Abfahrts-Training D/H
- Mittwoch, 16. März** Abfahrts-SM D/H
- Donnerstag, 17. März** FIS-Abfahrt D/H
- Freitag, 18. März** Super-G-SM D/H
- Visperterminen**
- Dienstag, 29. März** Riesenslalom-SM Damen
- Mittwoch, 30. März** Riesenslalom-SM Herren
- Donnerstag, 31. März** Slalom-SM Damen
- Freitag, 1. April** Slalom-SM Herren



Die OK-Verantwortlichen Hans Seeberger (Lötschental, links) und Berno Stoffel (Visperterminen): Eine gemeinsame SM-Organisation an zwei Oberwalliser Austragungsorten. Foto wb

Beide Austragungsorte haben sich zusammengeschlossen, was die Finanzen, das Marketing und damit der Auftritt nach aussen betrifft. Dem gemeinsamen OK stehen Hans Seeberger (Lötschental) und Berno Stoffel (Visperterminen) als Co-Präsidenten vor. Die Administration läuft über die Borter und Meichtry AG, Marketing und Management Support.

Lanciert werden die Schweizer Skimeisterschaften 2005 mit den schnellen Disziplinen im Lötschental (14. bis 18. März auf der Lauchernalp), hier ermittelt man die Abfahrtsmeister und neuen Titelträger im Super-G. Rennleiter Fernando Lehner: «Die Piste nationale gilt als anspruchsvoll. Wir werden die Strecke zwei Wochen lang sperren und präparieren, um beste Voraussetzungen betreffend Unterlage und Sicherheit bieten zu können.» Die Abfahrts- und Su-

per-G-Meisterschaften der Damen und Herren werden jeweils am selben Tag über die Bühne gehen, dazwischen kommt es noch zu einer FIS-Abfahrt. Anschliessend an die nationalen Meisterschaften wird mit der Durchführung der Walliser JO-Meisterschaften im Super-G auch noch etwas für den regionalen Nachwuchs getan.

Im Lötschental werden in der Rennwoche rund 100 Personen im Einsatz stehen, bei den Meisterschaften der technischen Disziplinen (29. März bis 1. April) in Visperterminen fast das Doppelte. Hier bildet der Alex-Berchtold-Gedenk-RS vom Ostermontag den Auftakt der Terbinger Skiwoche, die dann mit der Schweizer Riesenslalom- und Slalom-Meisterschaft der Damen und Herren ihre Höhepunkte findet. Berno Stoffel, der Terbinger OK-Verantwortliche: «Wir rechnen mit

einem entsprechenden Zuschaueraufmarsch, zumal sich das Ziel unmittelbar bei der Sesselbahn-Bergstation befindet.»

Beide Stationen verfügen über die nötige Erfahrung betreffend derartige Grossanlässe. Visperterminen führte bereits 2002 ein SM-Rennen durch, das Lötschental solche in den Jahren 1974 und 1994.

Budget von 450000 Franken

Das gemeinsame Budget der Schweizer Skimeisterschaften im Oberwallis beläuft sich auf 450000 Franken. Der Aufwand verteilt sich auf die Abwicklung des Rennprogramms (230000), das Rahmenprogramm (150000) und die Sparte Werbung und Administration (70000). Die Gegenleistungen der Bahnen an beiden Austragungsorten werden mit 150000

Franken aufgeführt, über Sponsoring sollen 180000 Franken einkommen. Dazu Einnahmen über VIP-Sponsoren, Tombola, Gönner und Inserate über 105000 Franken, womit noch ein Fehlbetrag von 15000 Franken verbleiben würde. Diesen wollen die Organisatoren über den Festbetrieb einbringen, und man ist zuversichtlich, die Meisterschaften ohne Defizit abwickeln zu können.

Neben dem sportlichen Aspekt sind in der jeweiligen SM-Woche an beiden Austragungsorten auch kulturelle Anlässe geplant sowie Festivitäten vorgesehen. Laut Berno Stoffel ganz nach dem Motto: «Wir wollen den Fahrerinnen und Fahrern nach einer harten Saison mit den Schweizer Meisterschaften eine tolle Ambiance bieten, damit sie die Atmosphäre bei uns geniessen. Das gilt natürlich auch für die Zuschauer.»

Jacquemods Premiere

Abfahrt in Santa Caterina: Schlappe der Schweizerinnen

(Si) Das Frauen-Team von Swiss Ski findet weiter nicht aus dem Tief. In der zweiten Weltcup-Abfahrt in Santa Caterina (It) reichte es Nadia Styger als Bester nur zum 18. Platz. Der Sieg im WM-Ort ging überraschend an die Französin Ingrid Jacquemod. Ein vergleichbar schlechtes Abschneiden der Schweizerinnen hatte es vor über fünf Jahren in der zweiten Abfahrt in St. Moritz gegeben, als Sylviane Berthod und Corinne Rey-Bellet gestürzt waren und Monika Tschirky Rang 22 belegt hatte. Nur die Ränge 18, 20, 26 und 27 für das Quartett Nadia Styger («Ich musste von ganz oben an kämpfen.»), Sylviane Berthod («Es gibt keine Entschuldigung, ich bin von oben bis unten schlecht gefahren.»), Monika Dummermuth und Martina Schild, dazu die Startverzicht der kranken Fränzi Aufdenblatten und der verletzten Catherine Borghi sowie einmal mehr kein Exploit der zweiten Garde – drei Wochen vor Beginn der Weltmeisterschaften, die ebenfalls auf der Piste «Deborah Compagnoni» stattfinden werden, gibt das Team der Schweizerinnen ein bedenklich schwaches Bild ab. «Wir haben nicht mehr viel Zeit. Der Umschwung muss bald kommen», weiss auch Abfahrtstrainer Jean-Philippe Vuilliet, der sich von den anhaltend schlechten Resultaten «sehr

frustriert» zeigt. Den Franzosen, der in seiner Heimat einige Grosserfolge feiern konnte, hatte vor der Saison die Herausforderung in der Schweiz gereizt. «Nun gibts halt ein grosses Problem mehr zu lösen», so Vuilliet kämpferisch. Vor Ort in Santa Caterina ist mit Gian Gilli auch der Leistungssportchef von Swiss Ski. Obwohl die Fortschritte erneut ausblieben, sieht sich der Bündner nicht zum Handeln gezwungen: «Ich bin nicht hierher gekommen, um den Hammer her vorzunehmen.» Dann ginge nämlich gar nichts mehr, ist Gilli überzeugt. «Meine Men-

schkenntnis sagt mir, dass hier der sensible Weg der richtige ist – und nicht ein Trainerwechsel.» Diesen würde er nur in die Wege leiten, «wenn ich überzeugt bin, dass es hinhaut.» «Das Frauen-Team funktioniert, die Organisation stimmt. Der Zugang von den Trainern zu den Athletinnen und das gegenseitige Vertrauen sind vorhanden», hat Gilli beobachtet und stärkt somit dem Leiterteam um Chef-in Marie-Theres Nadig den Rücken. Für ihn ist klar, dass «nun eine Reaktion von den Athletinnen kommen muss. Sie müssen das auf die Piste umsetzen, was ihnen von

den Trainern gesagt wird.» An einen schnellen Weg aus dem Tief glaubt der Swiss-Ski-Leistungssportchef aber nicht: «Die Schritte nach vorne sind klein, das müssen wir akzeptieren.» In einem spannenden Rennen, in dem sich die ersten 13 Fahrerinnen in der gleichen Sekunde klassierten, gelangte die Französin Ingrid Jacquemod zu ihrem ersten Weltcup-Sieg. Die 26-jährige Speed-Spezialistin aus Val d'Isère hatte zuvor erst einmal, im März 2003 in Lillehammer, einen Podestplatz belegt (Abfahrts-Zweite).



Ingrid Jacquemod: Erstmals zuoberst auf dem Podest. Foto Keystone

(Si) Nur drei Tage nach Didier Cuche muss ein weiterer Weltklasse-Abfahrer seine Saison vorzeitig beenden: Der Franzose Antoine Dénériaz stürzte im Abschlussstraining zur Abfahrt von Chamonix und lädierte sich dabei das hintere Kreuzband des linken Knies. Dénériaz wurde der «Saut du Goulet», einer der beiden mächtigen Sprünge der Piste Verte, zum Verhängnis. Nach einem weiten Satz verletzte sich der Franzose bei der Landung und kam anschliessend zu Fall. Die Blessur ist mit Sicherheit so schwer, dass für Dénériaz in dieser Saison keine weiteren Einsätze mehr möglich sind.

Blasse Schweizer Abfahrtstraining in Chamonix

(Si) Die Schweizer Abfahrer konnten sich auch im Abschlussstraining zur Weltcup-Abfahrt vom Samstag in Chamonix nicht auf den vorderen Positionen einreihen. Ambrosi Hoffmann (12.) und Bruno Kern (14.) fuhren die besten Zeiten. Insbesondere Hoffmann durfte aber mit seiner Leistung zufrieden sein. Das Innenband, das er sich Anfang Dezember in Beaver Creek gerissen hat, bereitet ihm immer weniger Schmerzen. Und gegenüber dem ersten Training gelang dem Davoser eine eklatante Steigerung. Neben Hoffmann und Kern wird jedoch von den sieben in Chamonix vertretenen Schweizern einzig der Glarner Jürg Grünenfelder (24.) mit einer Nummer unter 30 zum Rennen antreten können. Bestzeit realisierte der Schwede Patrik Järbyn, der seit dieser Saison bei Atomic auf die Dienste von Didier Cuches Servicemann Daniel Vaquin zählen kann. Für heute Samstag gelten aufgrund der Trainingsereignisse trotzdem zwei andere als grosse Favoriten: Der Österreicher Michael Walchhofer und der Amerikaner Bode Miller, die vor dem Ziel einige Bremschwünge einlegten. Bei der letzten Zwischenzeit hatten beide vor Järbyn gelegen.